



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Drittens/ Jesus trauret über die Sünden der Christen in künfftiger Zeit.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

21. Er wird einem Volck gegeben werden/ daß seine Früchten bringet. Rom wird an statt Jerusaleim seyn; Die Pabst werden die Stellen der Hohen Priester vertreten; Die H. Messen / der Opfferen / die H. Sacramenten der Cäremonien / die Kirchen / des Tempels; Endlich wird das Gefäß der Gnaden dem Mosaischen Gefäß nachfolgen. Wie viel Geistliche werden diesen Stand erwählen / nicht in Ansehung ihres eignen Nutzens / sondern pur allein deiner Diensten (O wie viel Ordens-Leuth werden alles umb den Himmel verlassen / und mit ihrem Schweiß und Blut alle Völcker auff Erden begießen / damit sie viel Seelen mit sich führen. O wie viel Jungfrauen werden sich selbst aller Wollüsten / (welche so viel in die Höll stürzen) berauben. Wie viel Ehe-Leuth werden die Ehliche Frew halten / grosse Sorg für das Heyl ihrer Kinder / Knechten / und Haußgenossen tragen / und sich so gar der in diesem Stand erlaubten Freyheiten berauben. Wie viele Handwercker werden sich die ganze Wochen umb ihre Nahrung bemühen / und den Sonntag zu deinem Dienst heiligen. Wie viel trewe Knecht und Mägd werden ihren Herrn trew seyn / und ein nüchteres eingezogenes Leben führen. Mit einem Wort / wie viel Catholische Christen werden alle acht oder vierzehnen Tag beichten / und ernstlich an ihre Seeligkeit dencken? Aber / leyder Gottes! es werden nicht alle seelig: O wie viel sehe ich deren / welche werden verdambt seyn / sagt mir mein Iesus; und diese ist die dritte Ursach seines Schmerzens.

3. Iesus trauret über die Sünden der Christen in künfftiger Zeit.

A wir wollen vielmehr sagen; dieses seye das jezige / so seine Marter erfüllet und vollendet habe.

O meiz

O meine Seel! Jesus sihet alle Sünden ingemein vor Augen / welche bis zum End der Welt begangen werden / und dieses macht die letzte Erfüllung seiner Schmerzen. Dann er sihet die Sünden so vieler Seelsorgern und Geistlichen; Er sihet die Nachlässigkeit der Ersten / ihre Schäfflein zu lehren und zu wenden; und die Lauigkeit der anderen / in Erfüllung ihrer Ordens-Sakungen und Bußwerken! Er sihet der einen Sacrilegien, und der anderen Pracht und überfluß / welche sich nur der Kirchen-Gütern bedienen / ihre Eitelkeit an Tag zu geben; Er sihet die Sünden der Hoch-Adelichen Persohnen / welche wohl Mittel finden ihren grossen Pracht zu unterhalten / aber keine ihre Schulden damit zu zahlen; welche hundert Reichs-Thaler für eine Mahlzeit / oder Kleyd nicht achten / aber einen Hauf Genossenen schänden und schmähen siel wann er einem Armen einen Pfening gibt; Und vermeynen in Armuth zu gerathen / wann sie einem Spital / einem bedürfftigen Hauf oder einer Kirchen zehen Reichs-Thaler geben solten; Er sihet die Blödigkeit und gar zu grosse Nachlässigkeit der gebietenden Herren und Obrigkeiten / welche in ihren Städten so viele Schand- und Sünden-Häuser leyden; welche solche Beambte erdulden / die die Schulden mit welchen die Städt beladen seynden nicht anderst als in Ansehung der Freunden / des Geschenck / und gethaner Versprechungen abstaten / ohne auff ein anders Recht als des eigenen Nutzens acht zu haben. Es heist bey ihnen: wer am meisten gibt oder verspricht / wird am ersten auch so gar vor der Zeit bezahlet; Da hingegen viel bedürfftige Haufhaltungen auß Armseeligkeit erst sterben!

sterben / welche so viele Bezahlung warten. Er
 sihet endlich die Entheiligung der Sonn/ und Feyer-
 tag auff denen Märckten / und in denen Wirths-
 Häusern / das Buchern/ das Betriegen/ die Über-
 rechnung / und die Diebereyen unter denen Kauff-
 Leuthen; welche umb fünff Pfening tausend falsche
 Glück und Lügen thun: Er sihet die Betrügliche
 Griffe der Advocaten / welche nur Aufschub und
 Verlängerung der Proceffen suchen / ihren Beutel
 täglich damit zu füllen / und die Rechtende damit
 zu verderben / welche Mittel und Weiß erdencken /
 die Testamenten zu vernichten und ungiltig zu ma-
 chen / die Vergleich zu brechen / damit ihre schelmi-
 sche Griff / obschon gegen alles Recht / gelingen.
 Nehme dann alle Sünde der Menschen zusammen:
 Aber / ich betrüge mich / O meine Seel! seye zu frö-
 den die deinige zu versambeln. *Pro me doluit*, sagt
 der *S. Ambros. in c. 22. Luc. qui pro se nihil habuit*
quod doleret; Dann eben deinerwegen weynet
 er / welcher für sich nichts zu trauern hatte;
 Umb deinerwegen / O meine Seel! leydet *Jesus*
 solche Schmerken; dann er sihet dein übel Nach-
 reden; deine Lügen; deine Ungerechtigkeiten; de-
 ne Unreinigkeiten; und Ehebrüch. Er sihet dein
 böses Vorhaben / deinen verkehrten Willen und
 sündliche Verwilligung; obschon das Werck nicht
 allezeit in der That erfolget; Es ist genug / daß du
 den Willen gehabt habest; das Gewissen ist schon
 daran schuldig / und derentwegen wird sein Herz
 bis in den Tod betrübet.

Und wir weynen nicht / liebste Seelen? wie
 können wir dann ohne Mitleyden diese Wort er-
 wegen: *Pro me doluit, qui pro se nihil habuit.*
 E quod

quod doleret: Meinetwegen hat **Jesus** getrauret / weilen er nichts für sich zu beweynen hatte: **Jesus** musste ein Wunderwerck thun / damit sein **H. Herz** hat leyden können / indem er seiner Seelen die Himmlische Freud entzogen hatte / wie imgleichen er verhindert hat in seinem Leib die Unleydenheit / Unsterblichkeit / Klarheit und alle andere glorwürdige Eigenschaften / welche ihm als einer glückseligen Seelen vereinigt waren. Und wir armseelige Menschen seyn vom ersten Augenblick unsers Lebens an zum Weynen verurtheilt / und bleiben dennoch unempfindlich in unserer Armseeligkeit: *Suscepit tristitiam meam, ut suam mihi laetitiam largiretur.* Wie? Er hat hat mein Trauren an sich genommen / mir seine Freud zu geben: Und gleichwohl kan ich mich nicht zum Weynen bequemen.

Heut noch / mein **Herz** / noch diesen Tag muß du dich brechen: du muß deine Zerknirschung und innerlichen Schmerken mit dem Schmerken deines **Jesus** vereinigen: du must deine Thränen mit den deinigen vermischen: und wann es dir möglich wäre / mit ihme auß Schmerken sterben. O Lieb! die du dieses unschuldige **Herz** so grausamb zerreiffest / ach! verschone dann auch meinem sündigen **Herzen** nicht. **Jesus** liebt seinen Himmlischen **Vatter** / und liebt auch mich: Er wolte daß sein lieber **Vatter** nicht beleidiget würde / oder zum wenigsten / daß der Mensch / welchen er so inniglich liebte / ihn nicht beleidiget hätte. Und diese doppelte Liebe zerreiffet ihm sein **Herz** so erbärmlich. Aber ach! es ist zu spath / mein Göttlicher Liebhaber / es ist zu spath; dein geliebter **Vatter** ist schon beleidiget / und ich bins der es gethan hat: die Sünd ist begangen / und ich wiste sie nicht zu vernichten / ja wann schon alle Engel

Engel

Engel und Menschen sich mit mir zu einem ewigen Schlacht-Opffer dargeben; Dann die Schmach ist unendlich / und die Ersekung könnte nur endlich seyn; so must du dann mein Jesu genug für mich thun / du must für mich weynen / und dein Trauren muß so groß seyn / daß es fähig ist / dir das Leben zu nehmen.

O himmlischer Vatter! der du beleydiget bist / nehme an meine Thränen mit den Thränen meines Jesu: Defecerunt præ lachrymis oculi mei, conturbata sunt viscera mea, effusum est in terrâ jecur meum: *Thren. 2.* Meine Augen haben vom Weinen abgenommen / mein Ingeweyd ist erschrocken / und mein Leber ist über dem Elend auff die Erden aufgeschüttet. Ich erkenne meine Bosheit und beweine sie; Ich liebe dich / O mein Gott / der du unendlich Liebens würdig bist. Die Lieb die ich zu dir trage / vereinige ich mit der Lieb Jesu deines Sohns; Diese Lieb ist diejenige / so mir die Thränen auß den Augen / die Bekennung auß dem Mund / die New und vollkommene Zerknirschung auß meinem Herzen treibet / daß es vor Leyd zerspringen mögte. O unglückseeliges sündliches Herz! Wo ist nun dein Gott? Ubi est Deus tuus? *Psal. 41.* Ach! du hast ihn durch deine Sünd verlohren: Ubi est? wo wilst du sonst hingehen seine Gnad wieder zu finden / als in den Del-Garten / zu deinem Jesu; ihm eine unverbrüchliche Treu zu schwören; und ihn zu versichern / daß du in deiner schmerzlichen New (mit welcher du deine Sünd verfluchest) mit seiner Gnad verharren wirst bis in den Tod: Tristis est anima mea usque ad mortem.

